



miteinander unterwegs

PFARRBLATT

PREMSTÄTTEN & WUNDSCHUH AUSGABE 56 / JUNI 2020



WOHIN geht's?



Jetzt

Violantha Pock-Rannak

Jetzt, heute,
nicht erst, wenn wir Zeit haben,
morgen, wenn wir gesund sind,
wenn wir die Ausbildung fertig,
den Stress hinter uns haben,...

Jetzt wollen wir Glück, Segen, Frieden, Liebe haben –
denken wir –
aber gerade darin liegt der Haken –
nicht im Haben, sondern im Sein werden wir finden,
werden wir beschenkt.

Wir wollen jetzt das Glück und den Segen Gottes annehmen.
Wir wollen jetzt Frieden üben.
Wir wollen jetzt lieben.

Wir wollen jetzt sehen, was in der Welt und um uns geschieht.
Wir wollen jetzt unser Tun am Tun Jesu messen.
Wir wollen jetzt handeln.
Jetzt ist immer und duldet keine Ausrede.

Unser Gott, ist ein Gott des Lebens,
des Jetzt und Immer.
ER ist immer für uns da.
Er wartet immer auf unsere Antwort.
Er braucht uns immer, auch jetzt.

Dann kann der Himmel jetzt
schon beginnen,
am Horizont zu leuchten.
In uns und um uns.

gedanken



titelBILD

Foto: Martina Anger



Wohin geht's?

Nach jedem noch so trüben Tag scheint irgendwann wieder die Sonne. Wenn wir uns dann an einer Weggabelung wiederfinden, über Stolpersteine hinwegsehen und uns mutig für eine Richtung entscheiden, wird irgendwann sichtbar, was Gott noch für uns bereit hält.

Informationen aus dem Seelsorgeraum Kaiserwald

Juni 2020

Dobl, Lannach, Lieboch, Premstätten, Tobelbad, Wundschuh

In der Mitte unseres Pfarrblattes finden Sie das Seelsorgeraumblatt mit folgenden Themen:

- 42,195 km -
Wie viel haben wir noch vor uns?
- Unser Seelsorgeraum hat endlich einen Namen.
- Unsere Osterkerzen
- Neue Gottesdienstordnung für Sonntage
- Sonntagsgottesdienste bis September 2020
- Gottesdienste unter der Woche
- „Nur“ Wort-Gottes-Feier.
muss immer Messe sein?
- Wie weiter?
- Caritas BEX
Wenn wir Not sehen, handeln wir.
- Wie und wann Sie uns erreichen

gedanken ZUR CORONAZEIT

Hoffnungen, Ängste und Wünsche unserer NMS-Schüler*innen der 4. Klassen in der Zeit der Coronakrise

Ich hoffe, ...

... dass die Menschen die Maßnahmen einhalten und ich bald meine Freunde wieder treffen kann. (Florian)

... dass so schnell wie möglich ein Impfstoff gegen das Virus entwickelt wird. (Carina)

... dass meine Großeltern gesund bleiben und ich sie bald besuchen kann. (Tobias)

... dass niemand aus meiner Familie das Virus bekommt. (Lea)

... dass die Sommerferien trotz Corona schön werden. (Adrian)

... dass die Firmung, auch wenn wir sie erst im Herbst feiern können, schön wird. (Sophie)

Ich fürchte, ...

... dass einige Personen momentan Angst um ihre Lebensexistenz haben. (Lena)

... dass es noch sehr lange Einschränkungen in unserem Leben geben wird. (Anna)

... dass es nach der Coronakrise eine Wirtschaftskrise geben wird. (Carina)

... dass Menschen, die niemanden haben, sich noch einsamer fühlen als zuvor. (Anna)

... dass es im Herbst noch eine zweite Welle geben könnte. (Lena)

... dass es noch lange dauert, bis sich unser Leben wieder normalisiert. (Lisa-Katharina)

Ich wünsche mir, ...

... dass Menschen, die momentan arbeitslos sind, wieder einen Job bekommen. (Lena)

... dass alles wieder so wird, wie es war (Davina) und dass wir unseren alten Alltag zurückbekommen. (Lea)

... dass Menschen, die zurzeit mehr arbeiten müssen, auch mehr Geld bekommen. (Lena)

... dass die Menschen in Zukunft behutsam und achtsam miteinander umgehen. (Lisa-Katharina)

... dass viele Menschen nach der Coronakrise ein besseres Umweltbewusstsein besitzen. (Anna)

... dass wir wieder ohne Masken in die Öffentlichkeit gehen können. (Sunita)

Christine Ormig



Was nimmst du für dich Positives aus der Zeit der Coronakrise mit?

Mir ist in dieser besonderen Zeit bewusst geworden, wie wichtig Aktiv- und Passivsport für mein Wohlbefinden sind. Auch weiß ich nun durch den langen Entfall gesellschaftlicher Ereignisse das Zusammensein und die Begegnungen mit meinen Mitmenschen an den verschiedensten Orten noch mehr zu schätzen.

Adi Ormig



Diese Bilder und Eindrücke zur Corona- und Osterzeit wurden von Helga Krenn zur Verfügung gestellt.



Was nehmen wir uns mit aus dieser Zeit?

Als Landwirte hat sich für uns im Berufsalltag nicht zu viel verändert. Privat haben wir es durchaus genossen, auch in dieser außergewöhnlichen Zeit unsere Kinder sicher um uns zu haben und unsere (Schwieger-)Mutter, die im selben Haus wohnt, immer sehen zu können. Letztlich nehmen wir uns die Dankbarkeit, wie schön das Zuhause sein kann, mit, aber auch die Sorge um die vielen Menschen, die es nicht so einfach haben!

Franziska und Franz Zachenegger



NEUES VON DEN MINIS aus WUNDSCHUH ...

In den letzten Monaten konnten leider auch die gemeinsamen Aktivitäten der Ministranten in Wundschuh wie die Mithilfe während der Gottesdienste in der Kirche und die Ministunden nicht stattfinden. Nachdem nun aber wieder Gottesdienste gefeiert werden, können wir zumindest zu zweit ministrieren und wir hoffen, dass es auch bald wieder die gemeinsamen Ministunden im Pfarrhof geben wird.

Ein paar Eindrücke sind uns aus den bisherigen Stunden in diesem Minijahr in Erinnerung geblieben. Die Fotos geben einen kleinen Einblick.

Florian Lienhart

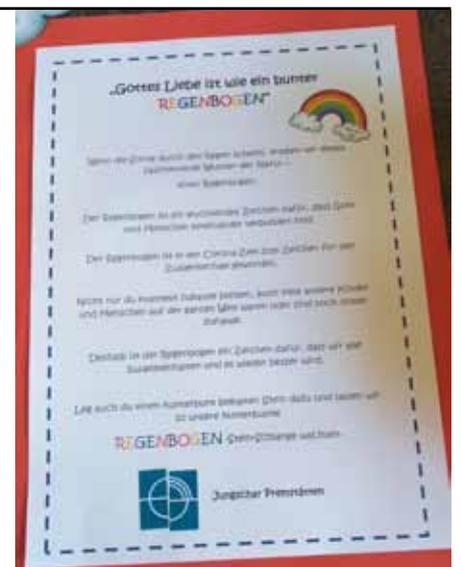
Fotos: Minis Wundschuh (Archiv)



absage von unserem Jungschar- Wochenende!

Aufgrund der Corona Krise müssen wir leider unser Jungschar-Wochenende vom 7. bis 8. August 2020 absagen. Mit der Bitte um Verständnis, das Jungschar Team Premstätten

Diese **Stein-Schlange** steht als Zeichen des Zusammenhalts in der Corona Zeit. Wir haben bereits bei der Kirche gestartet und würden uns freuen, wenn viele mitmachen würden.



LIEBE JUNGSCHARFREUNDE!

Derzeit gehen wir alle gerade durch eine schwere Zeit. Ich liebe es zwar, in meiner warmen wohligen Bärenhöhle zu schlummern, allerdings gehen mir meine Jungscharbegleiter und vor allem die Jungscharkinder sehr ab. Leider mussten wir auch alle Jungschar-

stunden und das Jungscharlager absagen. Deshalb habe ich erst vor kurzem alte Fotobücher hervorgekramt und die Zeit Revue passieren lassen, um mich an die schönen Momente zu erinnern. Viel Spaß beim Anschauen!

Euer Jungscharbär



2016: Was ist ein Jungscharjahr ohne eine Stunde am Eislaufplatz?



2014: Mhmmm...Blätterteigecken sind sooo lecker!



2016: Das war wohl ein aufregendes und lustiges Starterfest!



2014: 4 Burschen und ein Farbtopf. Ob das gut geht?



2015: Das Krippenspiel ist neben dem Jungscharlager jedes Jahr ein Highlight.



2017: Über diese Ostergeschenke hat sich der Osterhase sicher gefreut.



Js-Lager 2014: Zwei Hexen, die ihre Kräfte ausprobieren!



Js-Lager 2016: Grimassenfotooo!



2016: Ein kleiner Tanz kann nie schaden.



2014: Wer versteckt sich denn da hinter so viel Klopapier?!

Fotos: Jungschar Wundschuh (Archiv)

KfB - WUNDSCHUH - INGRID RUPP INFORMIERT

Der Weltgebetstag

Der Weltgebetstag verbindet Frauen aus verschiedenen Kirchen, Kulturen und Traditionen in aller Welt. Jeden ersten Freitag im März feiern Menschen in mehr als 170 Ländern, rund um die Erde, 24 Stunden lang. So hat auch die KfB Wundschuh am 6. März 2020 zum Wortgottesdienst um 15 Uhr in die Pfarrkirche eingeladen. Titel des heurigen Weltgebetstages, den Frauen aus Simbabwe vorbereitet haben, lautet „Steh auf und geh!“ Im Mittelpunkt steht die Begegnung Jesu mit einem Kranken - um vom kraftlosen, passiven Warten ins eigene, kraftvolle Heil zu kommen.

Herzlichen Dank an die Frauen, die als Lektorinnen die Texte wunderschön gelesen haben, an Anna Fleischhacker, die uns beeindruckend das Land Simbabwe vorgestellt hat und an Christine Greiner und ihre beiden Töchter, die die Feier musikalisch gestaltet haben. So wurde diese Gebetsstunde in einer großen Frauenrunde zu einem stimmigen Miteinander. Mit der Kollekte von 550 € können wir nun weltweite Projekte für Frauen und Mädchen unterstützen.

Im Kulturheim Wundschuh gab es noch ein gemütliches Beisammensein.



Fotos: kfb Wundschuh



Am 22. Februar 2020 fand im Haus der Frauen das letzte Treffen der KfB-Frauen aus dem Dekanat Graz-Land statt. Nach über 30 Jahren feierten wir wehmütig den Abschiedswortgottesdienst, freuen uns aber über die schönen gemeinsamen Zusammenkommen in unserem Glauben und über Freundschaften, die wir auch weiter pflegen werden.



Im Sommer wird unsere liebe Mitschwester Herta Rupp ihren 80. Geburtstag feiern.

Der Chor der Katholischen Frauenbewegung stimmte schon am Ende der Wortgottesdienstfeier mit dem Ave Maria auf das kommende Jubiläum ein. Lydia Leskonig, Vorsitzende der KfB Steiermark, überreichte Herta mit bestem Dank für die großartige jahrzehntelange Arbeit für die KfB einen Blumenstrauß und wünschte ihr weiterhin Gottes Segen.





pfiffikus

Stefan Stampler

KRISE



Kurz vor Ostern hat sich das Leben für uns alle plötzlich gravierend verändert. Was sich zuvor niemand vorzustellen gewagt hätte, war mit einem Mal Realität.

Wer hätte noch vor einem Jahr gedacht, dass es heuer zu Ostern keinen einzigen öffentlichen Gottesdienst gibt. Viele Dinge, die von Ostern nicht wegzudenken waren, sind einfach unter den Tisch gefallen. Ostern ohne Familienfeste, ohne die traditionellen Osterbräuche, ohne Festgottesdienste. Letzteres schmerzt mich als Kirchenmusiker besonders, denn gerade ein mit Musik und Gesang festlich gestalteter gemeinsamer Gottesdienst macht die Auferstehung, den Kern unseres Glaubens, besonders spürbar.

Während viele den Kopf senken und dem durch die Krise „verlorenen“ Osterfest nachtrauern, möchte ich einmal den Blickwinkel ändern, und sehen, was wir vom heurigen Osterfest mitnehmen können.

Im Chinesischen besteht das Wort Krise aus zwei Zeichen. Das erste bedeutet in etwa Gefahr oder Risiko. Das zweite Zeichen aber steht für Chance bzw. Gelegenheit. Werfen wir deshalb jetzt einen zweiten Blick auf das heurige Osterfest und setzen wir dabei die Brille für Chancen und Gelegenheiten auf.

Für viele Menschen hat sich das Glaubensleben bisher zwischen Familie und der eigenen Pfarre abgespielt. Glaube war und ist eng mit Heimat und Geborgenheit in der Pfarrgemeinschaft verbunden. Wer es gewagt hat, sich in dieser Zeit zu öffnen und Neues zuzulassen, hat entdeckt, dass dank der modernen Medien eine Fülle an Angeboten entstanden ist.

Da findet man nicht nur Gottesdienste aus Dompfarrern und Studiokapellen. Immer mehr kleine Pfarren und Seelsorgeräume sehen die Chance, den Glauben auch auf elektronischen Wegen zu verbreiten. So entstand auch die Möglichkeit, ganz spezielle Zielgruppen anzusprechen.

Unser Pastoralpraktikant Günter Kriechbaum hat beispielsweise gemeinsam mit seiner Partnerin Barbara einen Youtube-Kanal für die Jüngsten mit Wortgottesfeiern an allen Osterfeiertagen und Sonntagen nach Ostern eingerichtet.

Aus vielen Pfarren und Seelsorgeräumen wurden Liveübertragungen von Gottesdiensten ins Leben gerufen. Besonders kreativ hat sich auch der Seelsorgeraum Graz-Süd gezeigt. Über die Online-Meeting Plattform Zoom wurden alle Mitwirkenden (Pfarrer, Lektoren, Kantor und Organist) zusammengeschaltet, sodass jeder von zu Hause aus sei-

nen Dienst verrichten konnte. Das Gesamtergebnis wurde für die Pfarrbevölkerung über Youtube-Livestream ausgestrahlt.

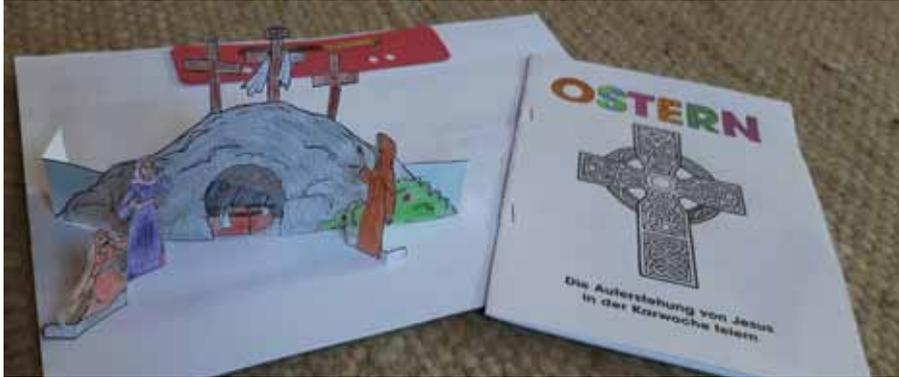
Ich habe die Chance genutzt und die österlichen Gottesdienste jeden Tag in einer anderen Kirche mitgefeiert. So entstanden für mich viele Eindrücke, wie anderswo gefeiert wird und ich habe neue Impulse bekommen, wie wir die Feiern zu Hause in Zukunft bereichern können.

Was mich besonders fasziniert, ist, dass nicht nur professionelle Übertragungen angeboten wurden und werden, sondern auch Livestreams aus kleinen Pfarren, wo ein paar beherzte Menschen die Initiative ergreifen und mit einfachen Mitteln den Gottesdienst in erster Linie für die eigene Pfarrbevölkerung online stellen. Vielfach ist durch die begrenzten technischen Möglichkeiten die Verbindung an ihre Belastungsgrenze gestoßen, sodass die Übertragung abgebrochen oder eingefroren ist. Das ist aber nicht das, was zählt. Was zählt, ist der Wille, etwas zu ändern und es in Angriff zu nehmen, geänderte Bedingungen anzunehmen und daraus das Beste zu machen.

Nehmen wir dieses Bild mit in unseren Seelsorgeraum, wo sich in naher Zukunft auch vieles ändern wird. Alte Traditionen werden gebrochen und vieles nicht mehr so möglich sein, wie wir es bisher gewohnt waren. Es liegt nur an uns, ob wir uns entscheiden, den Kopf in den Sand zu stecken und Verlorenes zu betrauern, oder ob wir die Initiative ergreifen, Chancen suchen und finden und so den Weg bereiten für eine neue, lebendigere Kirche in unserem Seelsorgeraum. Wagen wir den Schritt, Heimat größer zu denken, aus der eigenen Pfarre hinaus, zumindest bis zu den Grenzen unseres Seelsorgeraums Kaiserwald.



VORÖSTERLICHER RELIGIONSUNTERRICHT IM HOMESCHOOLING



Die Wochen vor Ostern sind im Religionsunterricht der Volksschule von der Einstimmung und Vorbereitung auf/für viele Feiern geprägt. Es ist immer wieder schön und berührend zu erleben, wie begeistert viele Kinder an schulischen und kirchlichen Festen mitwirken und wie ernsthaft sie üben und sich vorbereiten.

Nun, heuer war alles anders: Natürlich war es uns klar, dass die Zeit der Isolation für unser Gesundheitssystem unerlässlich ist, und doch waren wir alle sehr enttäuscht, viele liebgewordene Traditionen diesmal nicht erleben zu können. Die Leser der Kinderpassion übten bereits voller Begeisterung und wir hofften lange, dass es möglich wäre, am Palmsonntag im Freien zu feiern. Die Kinder der 2. Klasse standen mitten in den Vorbereitungen für Taufenerneuerungsfeier und Erstkommunion – alles musste abgesagt werden, auch die bei den Kindern so beliebte Erstkommunionvorbereitung im Pfarrhof.

Unsere vorösterlichen Klassenfeiern konnten nicht stattfinden - das gemeinsame Zugehen und Einstimmen auf Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu Christi, war nur aus der Ferne möglich.

Bei allen Bemühungen aus herkömmlichen Materialien, mit pädagogischem Know-how und Einsatz technischer Möglichkeiten neue Unterlagen zu zau-

bern, die es den Kindern ermöglichten selbstständig zu arbeiten....es fehlte eigentlich am Wichtigsten, Essenziellen: dem persönlichen Kontakt, dem vertrauten Miteinander-Unterwegssein.

Freilich war die Karwoche sehr besonders: ungewohnt still...schöne, stimmige Feiern wurden in vielen Medien angeboten. Papst Franziskus berührte unsere Herzen mit seinem charismatischen Auftreten – ja, das alles war sehr bewegend. Ungewohnte Solidarität und Zusammenhalt wurden sichtbar. Auch begann tiefe Dankbarkeit für das, bis jetzt so Alltägliche zu wachsen. Und wir hatten die Chance, uns mit uns selber zu beschäftigen, uns mit unserem Inneren zu befassen. Das fehlende Miteinander jedoch hinterließ eine Leere in uns allen, eine Sehnsucht, die Freude über das Ostergeschehen in einer wirklichen, lebendigen Gemeinschaft zu teilen.

Und auch wir in der Schule sehnen uns alle schon aus tiefstem Herzen nach dem, was bis jetzt ganz normal und alltäglich schien – gemeinsam eine Schulstunde zu „feiern“....uns mit Handschlag zu begrüßen, herzhaft miteinander zu lachen – einfach miteinander zu SEIN. Und wenn Sie diese Zeilen lesen, haben wir vielleicht schon einen vorsichtigen Schritt zurück in unseren Alltag geschafft.



*RLn Andrea
Wagner,
am 2. Mai
2020*

ÖKO? LOGISCH!



Sommerurlaub auf der Insel der Seligen

Im Sommer sind viele von uns mal auf Urlaub und das Leben in der Pfarre wird ein bisschen gemächlicher. Wie sieht es in diesem Jahr aus? Nachdem ich mich selbst immer freue, andere Welten und Kulturen kennenzulernen, und schon oft in andere Länder gereist bin, fange ich gerade jetzt an, etwaig schadhafte Verhalten an der Umwelt in Bezug auf Reisen zu überdenken.

Es gibt so viele Ziele und Möglichkeiten, die z.B. nicht mit einem Flugzeug erreicht werden müssen und sich an Orten befinden, die uns im Einklang mit der Natur Energie tanken lassen. Und bis die umweltfreundlichen Hanfflugzeuge, geschweige denn Zero-Emissions-Flugzeuge endlich massentauglich werden, fange ich an, mich mit der Schönheit naheliegenderer Ziele auseinanderzusetzen.

Die besten Reiseziele sind aus meiner Sicht auch nicht die, die schon Millionen andere gesehen haben und nur mal schnell abgehakt werden, sondern jene, die man für sich selbst entdeckt. Ich versuche etwaige Einschränkungen auf Reiseziele als Chancen zu sehen, um kreative neue Möglichkeiten zu entdecken für einen Tapetenwechsel. Wir haben das Glück, hier in Österreich auf einer „Insel der Seligen“ zu leben. Diese kleine Insel bietet eine große Vielfalt an Gottes wunderbarer Schöpfung. Und das größte Glück steckt ohnehin meist in den kleinen Dingen.

Martina Anger

Wie wir Ostern heuer empfunden haben!

Was wir zu Beginn der Krise als sehr angenehm empfanden (dass wir nämlich alle Termine absagen konnten), zeigte sich zu Ostern als etwas traurig.

Denn unseren Glauben mit Freunden und Bekannten in der Pfarre zu feiern, ist jedes Jahr etwas Besonderes. Heuer mussten wir uns mit einer stillen Freude und einem zu zweit in der Kirche gesungenen Halleluja zufriedengeben.

Schon die Feier der Karwoche war ganz anders. Wir feierten via Bildschirm. Im Wohnzimmer neben dem Fernseher waren Blumen und eine Kerze sowie die Statue des hl. Josef aufgestellt, um die Kirche ein

bisschen in unser Heim zu holen. Wir konnten die Liturgie akustisch und visuell miterleben. Es machte den Anschein, dass wir mit dabei sind und doch war es wie mit einem Apfel aus Holz im Vergleich zu einem wirklichen Apfel.

Dies wurde uns besonders klar, als wir diesen Sonntag die heilige Messe wieder in unserer Kirche in persönlicher Gemeinschaft feiern konnten. Der Austausch eines Blickes beim Friedensgruß, der reale Empfang der Kommunion, der Empfang des Schlussegens und das Gespräch nach dem Gottesdienst vor der Kirche schätzen wir jetzt noch mehr.

Familie Riedmüller



Christus, das Osterlicht, bei uns zu Hause

Seit unserer Jugend ist die Auferstehungsfeier für uns beide die beeindruckendste Liturgie im Jahreslauf. Daher suchten wir für dieses Jahr einen Weg, sie für uns passend zu Hause zu gestalten.

Wir entzündeten am Ostersonntag um fünf Uhr in der Früh unsere Osterkerze an einem kleinen Feuer im Hof. Die brennende Osterkerze brachten wir mit den „Lichtrufen“ in das Haus, wo wir dann nach dem Lobpreis (Exsultet) die Wortgottesfeier mit den Lesungen gestalteten. Zur Erneuerung des Taufversprechens entzündeten wir unsere Taufkerzen.

Im Anschluss daran genossen wir das Osterfrühstück. Das Osterhochamt feierten wir am Vormittag im Internet mit.

Ostern 2020 mit dieser Erfahrung von „Hauskirche“ wird uns in sehr guter Erinnerung bleiben.

Christa & Franz Habith



Österliches Online-Familientreffen

Das heurige Ostern war anders als alle die, die wir bis jetzt gekannt und geliebt hatten. Wir konnten nämlich nicht wie üblich zu Papas Eltern nach Stübing zum Familienfest fahren, sondern mussten Abstand halten von unseren geliebten Menschen. Doch da sich dort zu Ostern die ganze Großfamilie trifft, suchten wir eine Lösung, um das Kontaktproblem zu umgehen und fanden sie im gemeinsamen Video-Chat mit der ganzen Familie.

So starteten wir den Ostersonntag zuerst mit einer kleinen Osteriersuche im Obstgarten und danach gab es eine kleine, aber feine Osterfeier und Jause mit unserer Oma, die in unserem Haus wohnt. Anschließend setzten wir uns alle zusammen vor den Computer und es gab ein Online-Treffen mit Papas ganzer Familie (aus sieben verschiedenen Haushalten). Später am Nachmittag sahen wir uns einen kurzen Wortgottesdienst für Kinder an, der von unserem Pastoralpraktikanten erstellt worden war, anschließend gab es noch einige Spiele und damit schlossen wir den Ostersonntag zuhause dann auch ab.

Elisabeth Zachenegger



Ostern so ganz anders zu feiern als gewohnt, war etwas Besonderes.

Die Palmzweige, das Osterfleisch selber zu segnen, sind Momente, die sehr berühren. Oder am Gründonnerstag im Gedenken an das Letzte Abendmahl, mit meinem Mann bewusst ein Fladenbrot zu teilen und einen Schluck Wein zu trinken, dieses hätte es ohne Corona nicht gegeben. Es war eine Zeit zum Entschleunigen, Gewohnheiten zu überdenken, zu hinterfragen, ob alles notwendig ist. Sorgsamer mit der Natur, uns selbst, den Mitmenschen umzugehen, und nicht alles als selbstverständlich zu nehmen.

Elisabeth Schöpf



Am Karsamstag gibt es in unserer Verwandtschaft meistens eine Feier mit der ganzen Großfamilie. In diesem Jahr blieben wir zu dritt zuhause und feierten die Osterspeisensegnung via Live-Stream mit den Hartbergern mit. Für mich hatte es einen fast nostalgischen Hauch, weil ich schon lange nicht mehr so viel von meiner alten Heimatpfarre mitbekommen habe. Auch die Auferstehungsmesse am Abend war sehr berührend.

Martina Anger

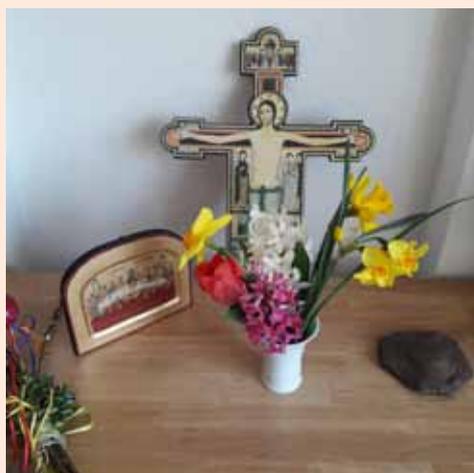
Wie haben wir heuer Ostern gefeiert?

Ostern war dieses Jahr schon sehr anders, da wir ja nirgendwohin gehen konnten. Trotzdem oder vielleicht gerade deswegen, haben wir die Zeit auch sehr intensiv erlebt. Wir haben uns mit den Kindern auf die Ostertage auf ganz neue Art und Weise vorbereitet, haben eine Abendmahlfeier mit ungesäuertem Brot gemacht, haben im Garten einen Kinderkreuzweg gebetet, haben selbst eine Osterkerze für zuhause gestaltet und die Kartage und Osterliturgie über Internet gemeinsam mit unseren Kindern im Wohnzimmer mitgefeiert. Natürlich hat uns die direkte Gemeinschaft gefehlt, aber es war auch schön zu erleben, dass selbst ein Coronavirus mit allen Einschränkungen das Geheimnis von Ostern und die Freude nicht besiegen kann.

Ingeborg und Friedrich Stubenrauch



Gründonnerstag - Paschafeier



Kreuzverehrung mit Blumen aus dem Garten



Osterkerze und Osterlamm

Wie habe ich heuer Ostern gefeiert?

Um ein Stück gewohntes Pfarrleben in die Haushalte zu bringen, verschickte ich in der Karwoche Botschaften mit Bildern aus unserer Pfarrkirche an viele Menschen per WhatsApp. Am Abend des Karsamstags hat mein Mann Franz, wie jedes Jahr, das Feuer für die Osternachtsfeier angeheizt. Aus der Ferne haben wir dann die beiden Priester mit ihren drei Mitfeiernden beim Entzünden der Osterkerze beobachtet und den Einzug in die Kirche erlebt. Die fünf Feiernden mussten ja unter sich bleiben. Trotz der sonderbaren Stimmung empfand ich den Augenblick als sehr schön und berührend.

Am Ostersonntag durfte ich zu Mittag die Glocken zur Auferstehung noch einmal läuten (sollte in der ganzen Diözese zur gleichen Zeit sein). Als ich in die Kirche kam, spielte unsere Organistin Magdalena gerade auf der Orgel. In der leeren Kirche das Orgelspiel und die Glocken zu hören, waren noch einmal besondere Erlebnisse dieses außerordentlichen heurigen Osterfestes.

Franziska Zachenegger



Abschluss zu den Stationen der Karwochen

Einleitung:

Ab 4. April waren in der Pfarrkirche vier Stationen zum persönlichen Gebet aufgebaut. Darunter gab es eine Klagemauer, einen Weg der Dankbarkeit, eine Schüssel für den See der Tränen, als Hilfe seine Trauer zu würdigen, und die Möglichkeit, Hoffungslichter zu entzünden.

Im Gottesdienst am 17. Mai wurden persönliche Klage-, Bitt- und Dankgebete vor Gott getragen.

Dankgebete

Guter Gott, ich danke dir ...

- ... für deine Liebe, für den Schutz, meine Kinder, meine Eltern und meine Großeltern! Danke von Herzen!
- ... für mich!
- ... für die Welt und die schöne Natur!
- ... für das Gute in meinem Leben!
- ... für alles, was du mir in meinem Leben geschenkt hast.
- ... für unsere tolle Familie, dass wir alle gesund sind und dass es uns so gut geht. Danke!
- ... für unser tägliches Brot und dass wir an dich glauben dürfen, weil du bist die Wahrheit und das Leben.
- ... für unsere Arbeit und die Fähigkeit zu verzeihen und alles mit Liebe zu betrachten.
- ... für des Höchsten Schutz und dass sich alle Menschen dir anvertrauen und an dich glauben. Danke!
- ... für alles, wovor du mich bewahrt hast und für deine Liebe, die ich immer wieder spüren darf.
- ... für dich und deine heilige Mutter, dafür, dass ihr uns segnet und stärkt in jeder Stunde des Lebens.
- ... für meinen Freund, den du mir geschickt hast.
- ... für die Menschen, die sich für andere selbstlos einsetzen.
- ... für unser sicheres Leben hier in Österreich und die gute medizinische Versorgung!
- ... für deine Begleitung und unseren gemeinsamen Weg!
- ... für dich! Dass es dich gibt!
- ... für das Leben, das du uns schenkst,
die Mutter Gottes,
die guten Menschen,
deine Treue und für deinen Himmel.
- ... für die Möglichkeit, so viele Dinge zu tun, die mir Freude bereiten. Auch in der Krisenzeit darf ich singen, musizieren, kochen und mit Freunden online in Kontakt sein.
- ... für meinen Mann. Lass uns noch viele Jahre gemeinsam miteinander verbringen und gesund bleiben!



Gottesdienste Palmsonntag bis Ostern

Die Gottesdienste vom Palmsonntag, der Karwoche und zu Ostern wurden in der Pfarrkirche Premstätten im kleinen Kreis gefeiert.



KINDERLITURGIE EINMAL ANDERS!

„Hallo! Grüß euch! Wir begrüßen euch alle recht herzlich, die ihr gerade eingeschaltet habt. Wir, das sind: Barbara, Lissi, Martin, Fridolin und Günter!“

So haben wir uns in unseren Videos „Wortgottesfeiern für Kinder“ in der Zeit von Palmsonntag bis Pfingstsonntag vorgestellt. Aber wie kam es dazu?

Als wir bemerkt haben, dass es in der Zeit der Ausgangsbeschränkung (Corona) zwar viele Möglichkeiten für Erwachsene gab, schöne liturgische Feiern über TV, Radio und Internet mitzufeiern, aber das Angebot für Kinder sehr gering war, entschlossen wir uns, auch einen Beitrag zu leisten / entwickeln.

Es war ein hartes learning by doing (Lernen durch das Tun). Aber das Ergebnis bzw. die vielen lieben Rückmeldungen haben uns bestätigt, dass wir Videos mit Lerneffekt erstellt haben, die nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen gefielen.

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, unsere Videos kennen lernen möchten, haben Sie die Möglichkeit dazu auf unserem YouTube-Kanal. Einfach auf Youtube „Güson“ eingeben, dann kommt man gleich zu unseren Videos.

Wie bereits in unserem letzten Video angekündigt, werden wir unsere Video-Feier-Reihe zu einem späteren Zeitpunkt weiterführen.

Zum Schluss möchten wir uns nochmal für alle Beiträge und Rückmeldungen bedanken, denn diese haben uns immer wieder aufs Neue bestärkt, weiter zu machen. Vergelt's Gott tausendmal!

Barbara Riegler und Günter Kriechbaum



GOTTESDIENSTE NACH DEM LOCKDOWN



Diese Bilder wurden am Christi Himmelfahrtstag, 21. Mai, aufgenommen.

SENIORENCLUB premstätten

Bei unserem letzten Club im März waren aufgrund der Corona-Krise schon weniger Besucher. Das hätten wir uns nicht gedacht, dass wir uns länger nicht treffen werden.

Es war Frühlingsbeginn, Beginn der Fastenzeit.

Mit dem Text „Dankbar sein“ begannen wir: dankbar sein für die alltäglichen Kleinigkeiten, für die Luft, die wir atmen, für den frischen Wind, die Sonne, die Vögel mit ihrem Gesang, für den stillen Frieden des Abendlichtes sowie die Ruhe der Nacht. Auch über ein

freundliches Lächeln, ein gutes Wort.

Jetzt würden wir noch hinzufügen, dass wir dankbar sind, unsere Lieben sehen zu können und irgendwann auch wieder in den Arm nehmen zu dürfen.

Da merkt man erst, wie kostbar diese Dinge sind.

Jubilare waren beim Club auch anwesend. Herr Vikar Glaser gratulierte Frau Erika Pözl und Herrn Josef Wiedner zum 80. Geburtstag sowie Herrn Josef Hiebler – er feierte den 85. Geburtstag.

Frau Christine Broser konnte heuer nicht mehr zum Club kommen, sie feierte

den 102. Geburtstag in geistiger Frische und im Vertrauen, dass Gott es gut mit ihr meint. Nach einem fröhlichen Nachmittag bekam jeder ein Primelstöckerl als Frühlingsgruß.

Beim Abschied dachte keiner, dass wir uns länger nicht treffen können. Momentan ist es noch offen, wann es wieder ein Clubtreffen gibt. Nachdem die Ostern heuer auch ganz anders waren als sonst und wir zurzeit auch keinen Gottesdienst besuchen können, möchte ich mit einem irischen Segenswunsch schließen.

Das Haus Gottes ist dort,
wo man es baut,
auf dem Felsen, in der Wiese,
am Fluss und am Gebirgsbach.
Mögest auch du einen Ankerplatz
für dein Herz finden.

Ich wünsche euch Zuversicht, Geduld und Gottvertrauen. Er hält seine schützende Hand über uns. Bleibt gesund!

Elisabeth Schöpf



Josef Wiedner, Erika Pözl, Josef Hiebler, Vikar Glaser und Clubteam

ERINNERUNG AN ALTBISCHOF JOHANN WEBER ...



Juni 2020

..., der am 23. Mai 2020 im 94. Lebensjahr zum himmlischen Vater heimgegangen ist.

Diese beiden Bilder wurden am 26. April 2008 aufgenommen. Altbischof Weber hielt einen Einkehrtag im Kulturheim Wundschuh, lieh sich dazu ein Fahrrad aus.

Als Abschluss des Nachmittages feierte er den Gottesdienst.





Franziska Zachenegger



Martin Kirchberger



Birgit Lackner



Martin Anger



Martina Anger



Melanie Paier



Hannes Schwar



Adolf Ormig



Rosa Baumhagl



Anna Stubenrauch



Franz Zachenegger



Damaris Pock



Helga Krenn



Elisabeth Schöpf



Euer Pfarrgemeinderat
Premstätten



getauft WURDEN

WUNDSCHUH

STUBENRAUCH Anton Paul
PASCUTTINI Raphael Valentino
SEIDL Laura

im TOD VORAUSGEANGEN

PREMSTÄTTEN

PÖLZL Christine, 91 Jahre
SENEKOWITSCH Gertrud, 96 Jahre
SPENGER Josef, 68 Jahre
REICHT Josef, 72 Jahre
WOLF Ernst, 73 Jahre
SCHMIDHOFER Franz Josef, 87 Jahre
FASSWALD-WURZINGER Jennifer, 42 Jahre

WUNDSCHUH

STARCHEL Alexius, 82 Jahre
BAUER Ursula, 65 Jahre
MASCHER Friederike, 90 Jahre
HARTNER Margarete, 79 Jahre
WURM Annemarie, 70 Jahre
ZINK Michael, 90 Jahre
HUBMANN Alois, 72 Jahre

Redaktionsschluss der Chronik: 28.05.2020

wallfahrten 2020

Liebe Pfarrbevölkerung,
wie ihr euch wahrscheinlich schon gedacht habt, muss ich auf Grund der Corona-Maßnahmen die für Anfang Juli geplante Wallfahrt nach Maria Luschari absagen.

Was die für 11. September geplante Pfarrwallfahrt nach Mariazell betrifft, so möchte ich noch bis Anfang Juli zuwarten, um abzuschätzen, ob im September eine Busfahrt unter vernünftigen Rahmenbedingungen möglich ist. Ich werde die Entscheidung dann an und in der Kirche, sowie im Internet, bzw. Newsletter bekanntgeben.

Ich grüße euch alle ganz herzlich,
Johann Stampler

Kirchenrechnung 2019

Pfarre / Kirche

Erträge

	Premstätten 2019	Wundschuh 2019
Opfergeld, Opferlichter	18.949,82	22.196,86
Spenden	3.677,37	6.696,83
Messstipendien	4.396,00	4.876,00
Sonstiges (Zuschüsse, Miete- u. Pächterträge)	12.106,38	4.616,83
Zuschuss für Kirchplatzgestaltung (Premst.)	150.000,00	
Veranstaltungen, Tangente (vom Friedhof)	5.738,82	1.500,87
Summe - Erträge	194.868,39	39.890,39

Aufwendungen

Anschaffungen, Betriebskosten, Instandhaltung	21.476,64	24.442,66
Kirchplatzgestaltung	152.160,00	
Behelfe, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit	14.587,42	14.602,22
Summe - Aufwendungen	188.224,06	39.044,88

Friedhof

Erträge Graberwerb, Beisetzgebühren 23.145,39 22.312,19

Aufwendungen

Betriebskosten, Personal	16.094,80	16.292,12
Tangente (an Pfarre / Kirche)	1.020,00	1.029,00
Summe - Aufwendungen	17.114,80	17.321,12

Bau der Urnenwände 71.258,66 47.665,14

Pfründe (Pfarrhof, Pfarrheim)

Erträge Mieteinnahmen, Betriebskosten	13.106,26	10.230,54
Aufwendungen Betriebskosten, Instandhaltung	6.461,95	5.910,31

Summen wurden aus den Buchhaltungunterlagen der Pfarren zusammengestellt von Franz Traby.

Impressum:

Eigentümer, Verleger und Herausgeber:
Röm.-kath. Pfarren Premstätten und Wundschuh
Kirchweg 11, 8141 Premstätten,
Layout: Franz Traby, Johann Neuhold,
Fotos: wie angegeben, Pfarrverband, Archiv, Privat
Auflage: 4.875 Stück
Druck: DMS Dobl
Titelbild: Foto Martina Anger

sehr geehrte Leserinnen und Leser unseres pfarrblattes!

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe unseres
Pfarrblattes „miteinander unterwegs“ ist
am **Sonntag, dem 30. August 2020.**
Termine, Berichte und Fotos bitte bis zum oben genannten Termin
senden an: wolfgang.garber@graz-seckau.at
Das nächste Pfarrblatt erscheint ca. am 24. September 2020.

Mitten in die Coronazeit fiel der Eintritt unserer langjährigen Bibliotheksleiterin in den Ruhestand. 23 Jahre lang leitete Waltraud Offenbacher mit viel Engagement und Freude die Bibliothek Premstätten.



Bedingt durch die COVID19 Maßnahmen fand zum Start in ihren neuen Lebensabschnitt nur eine kleine Feier in der Bibliothek statt, in der Waltraud für ihre Tätigkeit gedankt wurde.

Neben der Bibliotheksarbeit hat Waltraud auch immer Zeit gefunden und sich in vielen Bereichen in der Pfarre engagiert. So arbeitet sie im Sozialkreis mit, ist beim Pfarrfest in der Küche zu finden und näht fleißig Sternsingergewänder für die Dreikönigsaktion. Liebe Waltraud, wir wünschen dir in deinem „Un“Ruhestand viel Zeit für deine Familie und deine Hobbys.

Neue Buchempfehlungen, zu finden in der Bibliothek!

Ei, Ei, Ei! Die Maus hilft aus
Lorenz Pauli / Kathrin Schärer
Atlantis Verlag



Die Maus hilft gern. Die Amsel bringt ihre Eier zu ihr. Die Meisen auch, und dann der Specht. Sogar die jungen Eichhörnchen dürfen kommen. So entsteht eine kunterbunte Kita. Hier ist viel los! Doch für die Maus ist es nicht einfach, den Überblick zu behalten: Besorgte Eltern haben ihre Spezialwünsche, die jungen Eichhörnchen möchten wieder nach Hause ... Und da ist ein Ei, von dem die Maus nicht mehr weiß, wem es gehört. Hat sie etwas falsch gemacht?
(ab 4 Jahren)

Der Klavierstimmer Ihrer Majestät
Daniel Mason
C.H. Beck Verlag



London 1887: Die britischen Kolonialherren in Afrika und Asien stehen auf der Höhe ihrer Macht. Doch von den Gewaltverbrechen in der Ferne bekommt der Klavierstimmer Edgar Drake nur wenig mit, er hat Großbritannien noch nie verlassen - bis sein beschauliches Leben plötzlich komplett auf den Kopf gestellt wird: Wieso schickt ihn das britische Kriegsministerium in den umkämpften Dschungel von Birma, um einen Flügel zu reparieren?

Der Flügel gehört dem dort stationierten Militärarzt Anthony Carrol, der das Instrument einsetzt, um über die Kraft der Musik einen friedlichen Dialog mit den Einheimischen zu führen. Der Brutalität des Krieges auf diese Weise zu trotzen, beeindruckt Drake, er nimmt den Auftrag an. Und tatsächlich verfällt er in Birma nicht nur der exotischen Landschaft und den fremden Bräuchen, sondern auch dem charismatischen Arzt Carrol. Selbst als die Arbeiten am Flügel längst vollzogen sind, schafft er es nicht, sich von dieser faszinierenden Welt zu lösen...

Essen gegen Arthrose
Petra Bracht/Johann Lafer/
Roland Liebscher-Bracht
Gräfe und Unzer Verlag



Drei Experten, eine Mission: Schluss mit Arthrose und Schmerzen!
Was verbindet eine Ernährungsmedizinerin, einen Schmerzspezialisten und einen Sternekoch? Die Frage, wie man Arthrose

heilen und Schmerzen besiegen kann – ohne Schmerzmittel, chirurgische Eingriffe und künstliche Gelenke!

In seinem vielleicht persönlichsten Buch erzählt Johann Lafer im Schulterchluss mit den beiden Experten, wie es ihm gelang, seine Knieschmerzen loszuwerden. Verantwortlich dafür waren die Liebscher & Bracht-Behandlung und Übungen sowie die Ernährungsumstellung. Weg vom Fleisch, hin zum Gemüse.

Johann Lafer hat sich darauf eingelassen – und gewonnen! Heute ist er komplett schmerzfrei. Dass er dabei nie auf Genuss verzichtet, zeigen die über 80 Rezepte in diesem Buch. Sie besitzen wahre Superkräfte, stoppen Entzündungen, entsäuern das Gewebe, unterstützen den Knorpelaufbau – und haben gleichzeitig alles, was die raffinierte Küche Johann Lafers schon immer ausmacht.

Trotzdem
Ferdinand von Schirach /
Alexander Kluge
Luchterhand Verlag



Das Corona-Virus hat uns an eine Zeitenwende gebracht. Beides ist jetzt möglich, das Strahlende und das Schreckliche.

Ist der aktuelle Shutdown unserer Gesellschaft auch ein Shutdown unserer Grundrechte? Ferdinand von Schirach und Alexander Kluge gehen der Frage nach, was die Corona-Pandemie für unsere Gesellschaftsordnung und unsere bürgerliche Freiheit bedeutet.

Wir freuen uns auf Ihren / deinen nächsten Besuch in der Bibliothek!

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag:	11:00 – 15:00
Mittwoch:	16:00 – 19:00
Donnerstag:	16:00 – 20:00
Freitag:	13:00 – 17:00

Sie erreichen uns unter der
Rufnummer 03136-52198.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.bibliothek-premstaetten.at

Auf Ihr kommen freut sich Ihr
Bibliotheks - Team.

IN memoriam geistl. rat pfarrer JOHANN PILCH 1941-2020

Am Freitag, dem 8. Mai 2020, legte Pfarrer Johann Pilch, der 26 Jahre lang in unserer Pfarre Priester und Seelsorger war, sein Leben vertrauensvoll zurück in die Hände Gottes.

Erinnern wir uns an die Zeit seines Wirkens hier bei uns.

Lebendige Pfarre

Voll Spannung erwarteten die Menschen unserer Pfarre im Jahre 1978 nach dem Tod von Pfarrer Anton Wünschler das Kommen des neuen Pfarrers.

Nach der feierlichen Aufnahme im damals neu gegründeten Pfarrverband Premstätten-Dobl zeigte sich schnell, dass Pfarrer Pilch eine sehr umgängliche, kommunikative Art hatte und offen war für eine „lebendige Pfarre“, nach der sich viele Menschen sehnten und in der Groß und Klein, Alt und Jung ihren Platz hatten. Eines seiner ersten Projekte war in diesem Zusammenhang die Errichtung des Volksaltars. Rhythmische Messen, gestaltet von Jungschar, Schule, Jugend- oder Familiengruppen, wurden von ihm genauso geschätzt wie vom Kirchenchor festlich gestaltete Gottesdienste. Auch die schöne, feierliche Gestaltung der Sakramente war ihm ein Herzensanliegen. Eine große Ministrantenschar – erstmals durften auch Mädchen ministrieren – erfüllte ihn sichtlich immer mit Freude und Stolz.

Religionslehrer und Kinder

Viele Jahre wirkte Pfarrer Pilch auch als Religionslehrer an der Volksschule, eine Aufgabe, die er sehr gerne erfüllte, hatte er doch einen besonderen, humorvollen Draht zu den Kindern. Unvergessen bleibt auch sein Scherzen mit den Kindern nach der heiligen Messe am Kirchplatz beim gemütlichen Zusammenstehen.

Pfarrblatt und Pfarrfest

Um bestmögliche Kommunikation im Pfarrverband zu schaffen, unterstützte Pfarrer Pilch die Idee eines Pfarrblattes. So wurde in Zusammenarbeit mit Dobl 1979 das Pfarrblatt (ziag&senda) ins Leben gerufen, ein bis heute wichtiges, natürlich mehrmals

umgestaltetes Medium der Pfarre/n. Im Sinne von Zusammenhalt und Gemeinschaftserlebnis ging 1983 das erste Pfarrfest über die Bühne, eine bis heute lieb gewonnene Tradition für die ganze Pfarrbevölkerung und darüber hinaus. Auch die ersten Pfarrcafés luden damals die Menschen nach dem Gottesdienst zum gemütlichen Zusammensein und Gedankenaustausch ein. Und Pfarrer Pilch war gerne dabei.

PGR und Arbeitskreise

Bei den vielen Herausforderungen in der Pfarre durfte sich Pfarrer Pilch glücklich schätzen, stets engagierte PfarrgemeinderätInnen und gut funktionierende Arbeitskreise zu haben. So konnte gemeinsam viel Positives in der Pfarre bewegt und Neues in die Wege geleitet werden, sei es im PGR, im Sozialkreis, im Wirtschafts- und Bauausschuss oder im Liturgiekreis. Damals neue Ideen im Liturgiekreis, wie beispielsweise die Einführung eines LektorInnendienstes oder die Kindermesse, erstmals 1990 gefeiert, sind heute nicht mehr aus dem Pfarrleben wegzudenken. Projekte des Sozialkreises wurden von Pfarrer Pilch geschätzt und gefördert, ob Weihnachtspackeraktion oder Seniorenclub. Sein regelmäßiger Besuch des monatlichen Clubs freute die Senioren immer sehr, schenkte er ihnen doch gerne Zeit und Zuwendung. Mit seiner freundlichen, humorvollen Art konnte er viele Herzen berühren.

Bauprojekte

Pfarrer Johann Pilch war es sehr wichtig, eine schöne, gepflegte Pfarrkirche zu haben, daher gab es im Laufe der Jahre mehrere Bau- und Renovierungsprojekte, in die er immer stark involviert war. Mit der Unterstützung des kompetenten Bauausschusses und unter Mithilfe der Pfarrbevölkerung konnten viele Vorhaben verwirklicht werden. So wurde unsere Pfarrkirche 1983/84 und 1986 außen und 1985 innen renoviert. Ende der 1980er-Jahre wurde das neue Pfarrheim errichtet, welches 1991 eingeweiht und zwischen 1993-1995 weiter ausgebaut wurde. Auch auf dem Friedhof waren ständig Erneuerungen notwendig, beispielsweise 1996 der



Bau einer neuen Friedhofsmauer. 1998 war die Neueindeckung des Kirchendaches notwendig und 1999 bekam unsere Kirche eine neue freundliche Innenfärbelung. Auch mehrere Orgelanierungen standen im Laufe der Jahre an, schließlich forcierte Herr Pfarrer Pilch Anfang des neuen Jahrtausends den Bau einer neuen Orgel, welche im Oktober 2004 mit einem großen Orgelweihfest eingeweiht wurde. Bei all diesen Vorhaben zeigte sich immer wieder, wie wichtig das sehr gute Einvernehmen unseres Pfarrers mit den Gemeinden war, die die großen Bauvorhaben stets großzügig finanziell unterstützten.

Feierlichkeiten und Ehrungen

Das gute Verhältnis von Pfarrer J. Pilch zu den Gemeinden fand auch Ausdruck darin, dass die GemeindevertreterInnen bei vielen großen Feierlichkeiten dem Herrn Pfarrer die Ehre erwiesen, sei es bei seinem silbernen Priesterjubiläum (1990) oder bei seinen runden Geburtstagen (1991 und 2001). Als Ausdruck der Wertschätzung wurde ihm 2004 der Ehrenring der Marktgemeinde Premstätten verliehen. Das gleich gute Klima herrschte auch zwischen ihm und den Vereinen, mit denen Pfarrer Pilch immer rechnen konnte, die mitfeierten und anschließend auch noch gerne beim Späri mit ihm in geselliger Runde Nachbesprechung hielten. Als einen, mit dem man gut über Gott und die Welt reden konnte und der dabei zweifelsohne gerne seine geliebte Zigarette rauchte, so werden Pfarrer Pilch wohl viele in Erinnerung behalten.

Veränderungen

1997 kam es zu einer Veränderung in der Pfarrstruktur, der neue Pfarrverband Premstätten-Wundschuh wurde geschaffen, was für Pfarrer Pilch gewiss eine Umstellung und Neuorientierung bedeutete, die er mutig in Angriff nahm. Von 1998 bis 2001 stand ihm Herr Diakon Johann Pucher im Pfarrverband hilfreich zur Seite. Ab 2001 schließlich wurde unser Pfarrer tatkräftig vom neuen Pastoralassistenten, Wolfgang Garber, unterstützt, dessen Ausbildung zum Diakon er sehr begrüßte.

Abschied

Mit Bedauern mussten die Pfarren Premstätten und Wundschuh 2004 die Entscheidung von Pfarrer Pilch, mit 1.1.2005 in die Pfarre Ehrenhausen zu wechseln, zur Kenntnis nehmen. In einem großen Dankgottesdienst am 26.12.2004 verabschiedete sich unsere Pfarre von ihm. Und alle, die ihn schätzten und die er schätzte, waren gekommen! Einige Kontakte zur „alten Pfarre“ und so manche Freundschaft blieben auch über die Jahre hin bestehen.

Nun hat sich für Pfarrer Johann Pilch nach einem erfüllten Priesterleben der Lebenskreis geschlossen und er darf die Liebe Gottes, die er so oft in seinen Predigten verkündigt hat, nun selber in ganzer Fülle erfahren. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit und gebührender Wertschätzung.

Christine Ornig



60. Geburtstag, am 26. Dezember 2001

Pfarrer Johann Pilch, PGR Vorsitzender Josef Payer, Sozialkreisleiterin Martha Edelsbrunner, Bürgermeister Josef Eisner (Unterpremstätten) und Bürgermeister Hans Hillebrand (Zettling)



19. Dezember 2004

Pfarrer Johann Pilch bei seinem Abschied von der Pfarre Wundschuh

GEDANKEN UND ERINNERUNGEN AN PFARRER JOHANN PILCH

Unsere Ministrantenzeit mit Pfarrer Pilch war aufgrund seines Schmähls vor allem in der Sakristei witzig, da er immer für ein Späßchen zu haben war. Auf dem Jungscharlager hat er sich während des einen oder anderen Zigarettenpäschens auch gerne beim Fußballmatch mit uns duelliert. Weil wir immer eine Gaude mit ihm hatten, haben wir auch Frühmessen vor der Schule in Kauf genommen, damit wir ministrieren und ihm assistieren konnten.

Viktoria Kickmaier

Die Begegnungen mit Pfarrer Johann Pilch in den abwechslungsreichen Lebensstationen haben geprägt. Die Arbeit im Pfarrgemeinderat mit ihm war für mich bereichernd und hat mir bei der Umsetzung der vielen Projekte viel Freude und Einsatz bereitet. Es verbinden mich viele schöne Feiern mit ihm, da er großen Wert auf Gemeinschaft gelegt hat.

Anni Petschauer

gedanken UND ERINNERUNGEN AN PFARRER JOHANN PILCH (FORTSETZUNG)

Denke ich an meine Zeit als Ministrantin unter Pfarrer Johann Pilch zurück, kommt mir als Erstes sein Lächeln und seine aufgeschlossene, kontaktfreudige Art in den Sinn. Dieses Lächeln, mit dem ich von ihm vor unzähligen Gottesdiensten an der Tür der Sakristei begrüßt wurde, zeigt mir aus heutiger Sicht vor allem eines – ein Lächeln ist der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen und dieser Weg sollte von uns allen viel häufiger genutzt werden.

Anna Lienhart

Mein persönlicher Nachruf
GR Pfarrer Johann Pilch

Lieber Herr Pfarrer, deine bejahende Art auf Menschen zuzugehen, durfte ich bereits als Volksschulkind kennenlernen. Dank deiner liebevollen Hartnäckigkeit entschloss ich mich nach etwas Zögern eine der ersten Ministrantinnen in Premstätten zu werden. Damit begann eine segensreiche Zeit für mich in unserer Pfarrgemeinde. Durch die unzähligen schönen, gemeinsam gefeierten Gottesdienste hast du meinen christlichen Glauben gestärkt. Die Gemeinschaft hat mich sehr positiv geprägt. Auch außerhalb der Kirche, wenn es zahlreiche Zusammenkünfte in unserem Ort gab, hast du es verstanden, die christlichen Werte mit den weltlichen zu verbinden und zu übermitteln.

Deine Authentizität, deine Weisheit, dein Humor und alles, was dich ausmachte, haben Spuren in mir hinterlassen. „Mein lieber Herr Pfarrer“, ich danke dir für deinen Segen und für die vielen bereichernden Begegnungen mit dir.

Gabi Kropf



Herr Pfarrer Pilch war in Wundschuh sehr, sehr beliebt bei Alt und Jung. Ob bei Pfarrfesten, Hochzeiten, ... er war immer mit Leib und Seele dabei. Obwohl er schon einige Jahre von Wundschuh weg war, denken wir gerne an die lustige Zeit mit ihm zurück. Seine Herzlichkeit zu der Bevölkerung und seine humorvolle Art, die er hatte, werden uns wohl noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Juliane Leber

In den sieben Jahren, die Pfarrer Pilch für die Pfarre Wundschuh wirkte, wurde auch gebaut bzw. renoviert: Anfang der 2000-er Jahre wurde der Pfarrhof renoviert und eine Gasheizung eingebaut. Ebenfalls in dieser Zeit wurde die erste Urnenwand in unserem Friedhof errichtet. UND die Vorbereitung der großen Innenrenovierung der Pfarrkirche wurde noch von ihm geleitet. Die Innenrenovierung selbst erfolgte 2005.

Franz Traby

Gerne denken wir an eine wunderbare Freundschaft zu Herrn Pfarrer Pilch zurück. Er war für uns nicht nur „der Herr Pfarrer“, sondern auch ein besonderer Wegbegleiter in freudigen und traurigen Situationen und ein guter Freund! Wir werden ihn in ewiger und lieber Erinnerung behalten!

*Martha Payer,
Elisabeth, Barbara und Birgit*

gedanken UND ERINNERUNGEN AN PFARRER JOHANN PILCH (ende)

Pfarrer Johann Pilch hat mein „kirchliches Leben“ von meiner eigenen Taufe über Erstkommunion, Firmung und Hochzeit bis zur Taufe meiner ältesten Tochter begleitet. In der Volksschulzeit unterrichtete er uns in den ersten beiden Jahren als Religionslehrer und warb dabei auch für den Ministrantendienst. Mitte der 80-er Jahre war diese Aufgabe vielerorts nur den Burschen vorbehalten und so hatte ich es der Hartnäckigkeit unseres Pfarrers zu verdanken, dass es auch meiner Familie letztlich recht war, eine der ersten Ministrantinnen in Premstätten zu werden.

Da Johann Pilch immer einen gewissen Schmah mochte, nahm er es auch mit Humor, als wir Kinder ihn bei einem Jungscharlager fesselten (um von Alois Spari dafür mit je einer Tafel Schokolade belohnt zu werden) und eine Strophe des Lagerboogies für ihn anpassten. Die Zeilen: „Ein echter Pfarrer darf nicht rauchen, denn das ist sehr schlecht, dann kriegt er einen Keuchhusten und das geschieht ihm recht“, sind wohl legendär.

Eine richtig große Ministrantenschar sammelte sich jeden Sonntag in der Kirche und beim alljährlichen Ausflug war der Bus voll besetzt. Auch bei vielen Begräbnissen und Hochzeiten



waren wir vertreten und ihm sehr wichtig. Da ich in der Nähe der Kirche wohnte, durfte ich den Pfarrer auch zu manchen Begräbnissen auf den Zentralfriedhof oder zu einer Hochzeit am Schwarzlsee begleiten. Da diese auf einem Boot stattfand, meinte ein Mitglied der anwesenden Marktmusik noch: „Herr Pfarrer, bitte nicht seekrank werden!“ Pfarrer Pilch liebte es (seine Zigaretten rauchend) vor der Kirche noch

einige Worte mit den ankommenden GottesdienstbesucherInnen zu wechseln und anschließend an die – flotten - Messen wieder unter den Leuten zu sein. Mit seinem ihm eigenen Humor und der Menschennähe war er in der Pfarrbevölkerung sehr beliebt. Nicht nur wir ehemaligen MinistrantInnen werden ihn in guter Erinnerung behalten! Ein herzliches „Vergelt’s Gott“, Herr Pfarrer, für die schöne gemeinsame Zeit!

Franziska Zachenegger



Herzlichen Dank

Für die tröstenden Worte,
die vielen Kondolenzschreiben und
für alle Zeichen der Freundschaft.
Für Blumen-, Kranz- und Kerzenspenden,
sowie die persönliche Anteilnahme
und das Abschiednehmen von
Herrn Geistl. Rat Pfarrer Johann Pilch.

Mit stillen Grüßen
Annemarie Deutschmann

Anlässlich des 55-jährigen Priesterjubiläums von
GR Pfarrer Pilch findet am 11. Juli 2020, um 19 Uhr,
in der Stadtpfarrkirche Leibnitz eine Gedenkmesse statt.

**Silbernes Priesterjubiläum
Pfarrer Johann Pilch
15. Juli 1990**



Bei der Jubiläumsfeier im Gastgarten des Kirchenwirts Spari mit der Mutter des Pfarrers, Bischof Johann Weber (oberes Bild von links); mit Bürgermeister Franz Gruber und Bürgermeister Johann Gogg (unteres Bild).

Die Fröhlichkeit und Herzlichkeit von Bischof Johann Weber und Pfarrer Johann Pich waren ansteckend und strahlten bei vielen Treffen und Gelegenheiten Ruhe und Freude aus. So sind Dämme gebrochen, die die Menschen unserer Pfarren trennten. Alt und Jung waren bereit, Dienste, die unsere Pfarren brauchten, zu leisten. Die freiwillige Ehrenamtlichkeit bekam immer das persönliche Vergeltsgott und größte Wertschätzung beider Priester. Auch die Politiker von Premstätten und Zettling gaben allen Änderungen viel Gespräch und ein freundliches Gesicht. Unser Pfarrer Hans Pilch verstand es.

**10 Jahre „ZIAGL+SENDA“
Kultursaal Premstätten
19. Oktober 1989**



Bei der Eröffnung der Pfarrblattschau im Kultursaal '89 mit Christa Kokol von der Diözese, Direktor Karl Gödl, Bürgermeister Franz Gruber und Pfarrer Johann Pilch (von links).

Im Jahr 1978 hat sich für die Pfarren Premstätten und Dobl einiges geändert. Und sehr prägend für mich war da der erste Wunsch von Johann Pilch, meinem künftigen Pfarrer: „Ich will mein Pfarrgebiet kennenlernen. Ich brauche jemanden, der mich durch die Ortschaften begleitet.“ Da habe ich diese für mich ganz wichtige Karte gezogen. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg. Die Gelegenheit meinen Pfarrer, der mich viele Jahre bei unzähligen Gesprächen begleitet wird, näher kennenzulernen, war ein Ass. Bei den Stopps erzählte ich ihm Geschichtliches und Bildhaftes über die Menschen, denen er bis 2004 Seelsorger sein wird. Da kamen einige Rauchpausen zusammen. Das war auch einer der Gründe, die ein starkes Band zu ihm knüpften.

Beharrlich verfolgte er mit mir gemeinsam Neuerungen, die das II. Vatikanum möglich machten. Die Pfarrgemeinderäte gingen in Klausur. Die beschlossenen Strategien wurden realisiert. Die Umbauten der kirchlichen Gebäude und des Kirchplatzes, die Verstärkung der Sozial-, Jugend- und Bildungsarbeit, verbunden mit der Gründung der Pfarrinformation „ZIAGL+SENDA“ waren Eckpfeiler.

Fast familiär vergingen die schönen Jahre mit Hans Pilch, meinem Beichtvater, mit dem ich die verschiedensten Positionen immer in die Mitte brachte.

Johann Neuhold

DER NEUE PEUGEOT 2008 SUV
UNBORING THE FUTURE

JETZT BESTELLBAR

- PEUGEOT 3D i-Cockpit®
- TEILAUTONOMES FAHREN
- NEUESTE FAHRASSISTENZSYSTEME

MOTION & e-MOTION

PEUGEOT OFFERS TOTAL WLTP Gesamtverbrauch 2008 SUV: 4,5 - 6,2 l/100 km, CO₂-Emission: 118 - 140 g/km. Alle Ausstattungsdetails sind modellabhängig serienmäßig, nicht verfügbar oder gegen Aufpreis erhältlich. Symbolfoto.



Autohaus Edelsbrunner Peugeot Graz-Nord
Grabenstraße 221 & 226 | 8010 Graz
T 0316/67 31 07 | M office@edelsbrunner.at
W www.edelsbrunner.at
facebook.com/autohusedelsbrunner

**Sicher heit.
Sicher morgen.**



steiermaerkische.at

DACHSERVICE jeder Art
Dachdeckerei • Spenglerei • Meisterbetrieb

Alte Dorfstraße 121, 8141 Premstätten - +43 3135 52981 FAX DW 4
office@schlegldach.at • www.schlegldach.at

Was Sie auch wünschen – Ihr Dach wird Sie begeistern!



Pure Unabhängigkeit!
Mit Rudi's mobiler Küche.

-  *Hohe Flexibilität, passt in jeden Garten*
-  *Rasch aufgestellt, Ihr Event kann störungsfrei beginnen*
-  *Nur normale Steckdose und ein Garten-Wasseranschluß notwendig*
-  *Leistungsstarke Profi Kochgeräte, mehr als 100 Gäste können zeitgleich essen*
-  *Umfassende Beratung und wenn gewünscht, ein Koch. Damit Sie ihre wertvolle Zeit mit ihren Gästen verbringen können.*



0664 200 1833
www.leihkueche.at

OASIS SEIERSBERG

HWB 38,2 | fGee 0,72

**Eigentums- und Anlegerwohnungen
Nur noch wenige Einheiten verfügbar!**

47 m ²	2 Zi.	12 m ² mit Balkon	€ 157.680,-
69 m ²	3 Zi.	15 m ² mit Balkon	€ 217.210,-
91 m ²	4 Zi.	134 m ² mit Garten	€ 286.230,-
91 m ²	4 Zi.	63 m ² mit Terrasse	€ 316.680,-

Wolfgang Ebner, MBA
T. 0664/803 63 139
w.ebner@strobl.at

Strobl Bau – Holzbau GmbH
Bundesstraße 85, 8160 Weiz
www.strobl.at

Erstbezug **provisionsfrei** direkt vom Bauträger.
Fertigstellung: **Winter 2020**

STROBL
BAU | HOLZBAU

**IHR GRAWE
KUNDENBERATER:**

190 Jahre  **GRAZER WECHSELSEITIGE**
Versicherung Aktiengesellschaft



Christian BLATTL
Oberinspektor
gepr. Versicherungsfachmann

Feldweg 5, 8142 Wundschuh
Mobil: 0664-65 15 170
christian.blattl@grawe.at

Versicherungen • Kapitalanlagen • Finanzierungen
Fonds • Bausparen • Leasing

www.grawe.at

Die Versicherung auf *Ihrer* Seite.



**- Bäckerei -
STEINER
- Konditorei -**

Ihre Bäckerei Steiner

Hauptstr. 144
8141 Premstätten
Tel.: 03136/52 116 • Fax: DW 15

Lieboch • Fernitz • Hausmannstätten • Raaba • Gössendorf



mildstein
VON NATUR AUS DAS BESTE

Pischelsdorf Graz
03113/2332 0316/291343
0650/6472880

Grablagen

**Grabsteinreinigung
Inschriften - Laternen**

**Zusammenarbeit mit
Bildhauer Albert Schmuck**

Wir beraten Sie gerne!

**Stiegen - Granitböden
Fensterbänke**

Grabanlagen ab € 1.990.-



HIRTENFELLNER Ges.m.b.H.
& Co. KG
Maschinen - Werkzeuge - Reinigungssysteme

Hauptstraße 116
A-8141 Premstätten
Tel.: 03136/54151

www.hirtenfellner.at




**BEGLEITUNG IST
VERTRAUENSACHE**

**BESTATTUNG
PREMSTÄTTEN**

Andreas Truchses
Hauptstraße 157
8141 Premstätten
Tel.: 03136 52 352 oder
0664 35 67 749

grazerbestattung.at

iStock © RobBlackburn | bezahlte Anzeige



Grabsteine für Erdurnengräber bei

Ihr Steinmetz **Manfred TRABY**

**GRABSTÄTTEN • STUFEN • FENSTERBÄNKE
KÜCHENARBEITSPLATTEN und FLIESEN**

Tel.: 0676/6377475, Himmelreichweg 1, 8402 Werndorf

ELEKTROINSTALLATIONEN GMBH

SCHERBINEK

BERATUNG • PLANUNG • MONTAGE • SERVICE

Hauptstrasse 227 | 8141 Premstätten | 03136 / 52406 | www.scherbinek.at

profis baulöwen qualitätsgarantie bauen drauf.



die baulöwen
Baumarkt Baustoffe

DEUTSCHFEISTRITZ FEHRING GRAZ PREMSTÄTTEN

www.diebaulowen.at

st

OASIS
PREMSTÄTTEN ZENTRUM

HWB 31,90 | fGee 0,76

Möchten Sie sich Hals über Kopf ins eigene Zuhause verlieben?

41 m ²	2 Zi.	24 m ² mit Garten	€ 131.900,--
74 m ²	4 Zi.	22 m ² mit Garten	€ 215.900,--
57 m ²	3 Zi.	12 m ² mit Balkon	€ 176.900,--
78 m ²	4 Zi.	32 m ² mit Terrasse	€ 279.900,--

Erstbezug **provisionsfrei** direkt vom Bauträger.
Fertigstellung: **ab Ende 2021**

STROBL
BAU | HOLZBAU

Wolfgang Ebner, MBA
T. 0664 / 803 63 139
w.ebner@strobl.at

Strobl Bau – Holzbau GmbH
Bundesstraße 85, 8160 Weiz
www.strobl.at



Das Versprechen von Raiffeisen

Liebe Kundinnen und Kunden!

Es sind herausfordernde Zeiten, die viele Fragen aufwerfen. Umso mehr kommt es jetzt auf die Kraft der Gemeinschaft an. Die Raiffeisenbank Region Graz-Thalerhof gibt fünf Versprechen ab:

1. Gerade jetzt sind wir für unsere Kunden da.
2. Wir beraten persönlich!
3. Wir lassen niemanden im Regen stehen.
4. Heute bewältigen wir die Krise. Morgen machen wir Zukunft.
5. Die Kraft der Gemeinschaft ist stärker als jedes Virus.

#gemeinsamschaffenwirdas

#wünscheerfüllen

Raiffeisenbank
Region Graz-Thalerhof



Josef Pucher
Bankstellenleiter Premstätten
josef.pucher@rb-graz-thalerhof.at

35 Jahre Raiffeisen

Herr Josef Pucher feierte am 1. April sein 35jähriges Dienstjubiläum. Wir danken für die vielen verlässlichen und erfolgreichen Jahre und gratulieren sehr herzlich! Bankstellenleiter Josef Pucher steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, um Ihre finanziellen Wünsche zu erfüllen.

Urlaub zu Hause



Outdoortisch mit Retro-Charme ...
Der Sommer kann kommen ...



TISCHLEREI
SATTLER